



Abend -

Zeitung.

24.

Montag, am 28. Januar 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### W a r m e s L e b e n.

Aus des Hügels wilden Rosen  
Lachte mich die Kindheit an,  
Ach, wie gern, mit ihr zu kosen,  
Flog zu Röschen ich hinan.  
An beschwingten Wanderstäben  
Sprangen über grüne Spur  
Uns're Tage schön und eben,  
Warmes Leben

Trieb uns durch die Sonnenflur.

Ferne sah ich blaue Träume  
Gaukeln auf der Berge Rand —  
Nimmer lachten mir die Bäume  
In des Thales engem Land.  
Nach den Höhen muß ich streben,  
Sprach ich, hier ist keine Ruh',  
Fühlte Röschens Herz erbeben,  
Warmes Leben

Hauchten mir die Lippen zu.

Und ich suchte mir Genossen  
Nach den blauen Hügeln dort,  
Tanzend auf krystallinen Flossen  
Schwammen meine Jahre fort.  
Treuen Herzen hingegeben,  
Trank ich an des Lebens Mahl  
Von dem Feuertrank der Neben,  
Warmes Leben

Bot der quellende Pokal.

In die Heimat kehrt' ich wieder  
Zu dem wilden Rosenstrauch,  
Von dem Hügel blickt' ich nieder  
Zu des Vaterheerdes Rauch,

Sah die Kindheit mich umweben,  
Dachte ihrer Himmelsluft,  
Meinen Morgen sah ich schweben,  
Warmes Leben

Hob mir die verjüngte Brust.

Da erscheint im schönen Lande  
In der Kindheit Lustgefild  
Lösend meines Traumes Bande  
Röschens hold erröthend Bild;  
Eine Rose sah' ich streben  
Leuchtend mir in zarter Blut,  
Fühlte bang' mein Herz erbeben,  
Warmes Leben

Kann mir glühend durch das Blut,

Mit dem grünen Myrtenreife  
Führt' ich Röschen unter's Dach,  
Munt're Knaben schleichen leise,  
Lose Mädchen sich bald nach,  
Setzen rechts und links sich neben  
An den flammenrothen Heerd,  
Knaben ringen, Mädchen weben,  
Warmes Leben

Wird dem Vaterhaus beschert.

Viele Jahre sind vergangen,  
Und die Knaben zogen aus,  
Töchter, brav, mit frischen Wangen,  
Bringen sie und Glück in's Haus. —  
Mag mich gern am Stab erheben  
Zu den wilden Rosen hin,  
Röschens warme Lippen geben  
Warmes Leben,

Röschens, meiner Enkelin.

Lotichius.

## Die Patienten.

(Fortsetzung.)

Die tiefe, nur mäßig heilende Fußwunde hatte den schmerzlich heimgesuchten Willo auf Spazierfahrten mit seinem genesenden Freunde und der holden Amadea beschränkt. Heute wandelte er zum ersten Mal wieder in's Freie, hinkte beträchtlich, schritt aber herzhast weit hinaus, fühlte sich nun erschöpft und ward deshalb zur lästigen Bürde für den trägen Undinus. Das geht ja mordschlecht! sagte dieser: und Herr Willo werden noch eine feine Weile an der verdammten Kirchtorte auf Essig's Weinberge kauen müssen. Es führten Sie damals gleichsam zwei Euchen in die Tinte; ich sehe noch die Prozeßion und hatte allerlei Gedanken. Bei dieser Hitze aber wäre es am gerathensten, in Rübestahl's Garten auszurufen, der hier am Wege liegt; die Zunge klebt uns ja wie einst dem Könige David am Gaumen und der hat schwerlich je in Israel ein delikateres Bier getrunken als dort zu haben ist. Auch geht es fast so vornehm wie auf Essig's her. Der Wirth setzt bloß, was sonst Manschetten trug und sich gewaschen hat. Skribenten, Commerzianten, Privatmänner und Andere, sammt ihren Liebsten und Namsellen, geschniegelt wie die Zuckerpuppen. Die nehmen am runden Tische Platz, der Handel und Wandel am viereckigen und längs der Wandseite sitzt ein Häufchen meritirter Kriegsgurgeln, das zu erzählen weiß. Wir haben sich neulich Nase und Ohren aufgethan, als auch der alte, moulfaule Stabs-Trompeter endlich laut ward und seine Feld-Campagnen zum Besten gab.

Die verführerische Darstellung würde Jenen schwerlich zur Einkehr vermocht haben, da Undinus, wo es der Vortheil erheischte, wie Mephisto log, aber die Hitze war so drückend und der Fuß so leidend, daß Willo auf Treue und Glauben bei Rübestahl's einsprach, worauf sein Leitstern ihn verließ, um den erquickenden Gerstensaft an der Quelle zu schöpfen. Die vorhin belobten, schätzbaren Gäste schienen jedoch aus lauter stummen Personen zu bestehen, denn selbst an dem großen Commerzien-Tische erscholl kein Laut der Rede oder Gegenrede und weder die Frage eines Küpers, noch der fliegende Schritt der Kellnerin ließ sich vernehmen. — Man möchte sich durchprügeln! rief endlich der wiederkehrende Undinus, diese Todtenstille unterbrechend: wer hätte das gedacht! Ich finde statt des Wirthes und seiner Leute nur die hochlöbliche Polizei in der Schenkstube; denn leider hat

sich's dargethan, daß Rübestahl ein Erzschemel ist, der falsche Banknoten fabrizirte, den sie deshalb zusammt der ganzen Sippschaft überrumpelt und in eines edeln Amts Stockhaus versetzten. Wie werden sich die verehrlichen Gäste schämen und ärgern, Tag für Tag in diesem Gaurnereste mit Speise und Trank, mit Karpfen und Schweinsknöcheln fürlieb genommen, nach dem Vogel geschossen, die Fastnacht begangen, gesungen und gesprungen zu haben. Ja, konnte mich der Wachmeister nicht auf's Haar, wir wären jetzt unfehlbar ebenfalls beim Kanthaken genommen, gehudelt und genudelt worden. Undinus ließ sich hierauf, bis ihm der Odem versagte, in seltsamen Flüchen aus, er wünschte den vorhin belobten Gastgeber an den lichten Galgen; er wollte, läge er auch sterbenskrank, sich von zwei Sänstenträgern nach dem Nichtplatze führen lassen, um ihn hängen zu sehen und bot endlich seinem aufstehenden Herrn den Arm. — Willo schwieg gleich den vorausgesetzten Gästen, beschloß jedoch, sich künftig einen andern Führer zu erbitten, da diesen, außer seiner rohen Gemeinheit, ein unsauberer, ihm schon zwei Mal fühlbar gewordener Geist zu umschweben schien. Kaum aber hatten sie den Heimweg eingeschlagen, als eine Kutsche vorüber rollte, Undinus plötzlich: Sapperdieu! rief und dem Schmollenden neu belebt in's Ohr raunte: Sieh da, Ihr Fräulein, das vom Himmel fällt! Das Raumb die Fülle im Wagen hat und einen Bock für mich, Halleluja!

Es war Sidonie, welche eben mit ihrem Tantschen von dem Besuche in Stromfeld zurückkehrte, jetzt den Diener, dann den Herrn erkannte und mit heller Silberstimme: Halt! halt! rief, da das warme Wohlwollen für den Letztern ihr die Verleugnung derselben nicht gestattete. — Undinus nahm alsbald das Wort, er schilderte vorlaut den Zustand des Erschöpften, schob diesen in seiner Freude fast gewaltsam zu der Wagenthür und sprach mit dem Nachdrucke des Freimuthes:

Ei, Gnädige! Sie seh'n, Er lahmt — Er kann nicht fort und wissen wohl, durch wessen Schuld und werden ihn nach Hause schaffen.

Das Fräulein bezeigte dem erröthenden, seinen Vormund scheltenden Willo die empfindenste Theilnahme und sagte: Allerdings bin ich zwiefach verpflichtet, dem Freunde beizusteh'n und Sie gestatten mir hoffentlich, ein Scherflein der unbezahlbaren Schuld meiner Mutter abzutragen? — Die milde Bitte ward nun dankbarlich gewährt und Jener fand

auf dem leeren Rückfize einen Platz, der ihn, wenn er Augen gehabt hätte zu sehen, um eins so wohlgethan haben würde, obgleich die Huldin eben, mit sich und der Welt entzweit, voll Groll und Gram, der Königin der Nacht ähnelte. Vergebens schmeichelte sie sich gestern, den Herrn von Graumar noch ein Mal unter vier Augen zu sprechen, ihm die gefährlichen Briefe der Schwester abzulocken und somit den furchtbaren Stein von Nina's Herzen nehmen zu können, die ahnehin seit der Abweisung desselben in Angelika's Meinung gesunken war. Erst in dem Augenblicke der Abreise erschien er in der Vorhalle des Schlosses, geleitete Sidonien an den Wagen und spielte ihr, als sie Platz genommen, ein ansehnliches Schreiben in die Hand, dessen Inhalt derselbe bekanntlich während dem Herumschwärmen im Garten entwarf. Die Gespannte verging fast vor Angst und Neugier und als das Tautchen endlich vergebens manchen Stoff auf das Tapet gebracht und nun entschlafen war, öffnete Sidonie leise, mit zitternder Hand das Siegel, las und las und verwünschte den Barbaren, der ihr zwar in den süßesten Worten doch entschlossen zumuthete, sich für die Schwester aufzuopfern. Es gab bisher wohl Stunden, in deren Laufe Graumar's zärtliche Anneigung und das dringende Verlangen nach der Frauenrolle die Selbstfrage veranlaßte, ob er zu nehmen, ob er als Gatte erträglich und ein Gegenstand sey, zu dem sie künftig ohne Reue, Scham und Mißmuth sich bekennen dürfe und sie diese Frage, zögernd zwar, doch beifällig beantwortete. Zwar erschien auch jetzt noch der schmelzende, anbetende Gözendiener als ein solcher, doch fähig und bereit, das Lammstief abzwerfen, das Bärenfell herauszuführen, das Glück der Schwester zu zerstören, wenn sie nicht selbst in jene Rolle trat und sich zur Sklavin erniedrigte. Unter dem frühern Verhältnisse glich er dem wehmüthigen, von dem errungenen Gnadenstande verzüekten Pietisten und es konnte bei der angestammten Gewalt des stärkern Geistes über den schwächern und dem Talisman der Schöne und der Weiblichkeit nicht schwer fallen, ihn bis zur goldenen Hochzeit am Leinchen zu führen. Jetzt war es anders! Jetzt erschien die Braut zur Demuth gezwungen, vor dem anmaßenden Ablahkrämer, der die erschlichene Uebergewicht unfehlbar festhielt, um es auch im Ehestande geltend zu machen. Aber Gleiches mit Gleichem! dachte Sidonie nach langem Sinnen: ich räche nur, wie billig, mich und das eigene Geschlecht

an dem Schwächlinge, wenn seine Rechnung fehlschlägt und seine Selbstsucht gezüchtigt wird. Auf meine bisherige Güte und aufmunternde Freundlichkeit beruht sich der Thor und wird nicht zweifeln, wenn ihn die Antwort fühlen läßt, daß er nach jenen Zeichen hoffen dürfe, das gewünschte Ziel auf einem mildern, edlern Wege zu erreichen. Nur eine unerlässliche Bedingung will ich aufstellen — die gegenwärtige Verheimlichung meines Brautstandes. Er soll glauben, hoffen, lieben, ich aber will vor ihm hinschweben wie das Irlicht vor dem Verirrten — ich will ihn zum Tantalus machen, der verschmachtend nach den üppigen Früchten strebt und dem sie dennoch, kaum erblickt, nicht berührt, unter den Händen und den Lippen entschwinden — zum wahnsinnigen Kinde soll er werden, dem ich in der Verzüekung eines solchen Momentes die Briefe ablocke, das ich dann auslache, heimschicke, es mit der Ruthe des Spottes und der Schmach bedrohe, wenn es zu schreien wagt.

In dieser Gährung — mit dem lodernden Zorne und der Schlange der Rachsucht im Busen erblickte jetzt die Glühende das rührende, holde Dulderbild des still geliebten Willa am Wege und ihr war es, als ob ein Engel den Dämon in der Brust entgeißte und verscheuche. Ach, sie und Nina trugen ja die Schuld dieses empfindlichen Zuwachses seiner Leiden und dem entzügelten Grolle, der eben Ihr Innerstes entflammt hatte, folgte jetzt im ähnlichen Ueberschwange die zärtliche Wehmuth. Sie hätte sich gern an Willa's Hals geworfen, der ihr nun in seinem friedlichen Liebreize gegenüber saß, sie scherzend erheiterte, von der Einkehr auf Kubestahls Garten unterhielt und des Undinus bewegende Lockungen mit den verstümmelten und gemißbrauchten Worten des Lügners wiederholte. Sidonie lobte still, doch innig den magischen Gefährten. Er hatte sie in einer Spanne Zeit durch elegische Gefilde in die Arme des Romus geführt und viel zu früh für ihre Wünsche hielt jetzt der Wagen vor Lindsohn's Thür. Auch ich steige hier ab, sprach das Fräulein: und begrüße Amadeen, die am besten von mir selbst erfährt, wie, wo und weshalb ich mich wiederum ihres Pflegesohns annahm.

(Die Fortsetzung folgt.)

### N e u e s .

Neues ereignet sich nichts, und doch soll Neues man schreiben,  
Selber die Phantasie trägt ein verschliffenes Kleid.  
Carlo Montano.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz; Nachrichten.

Aus Königsberg.

(Beschluß.)

Ganz vorzüglich ist Herr Hecksher, der als Don Juan mit großem Beifalle debutirte, überdem auch im Schauspiele beschäftigt wird und stets gern gesehen ist. — Herr Engelhard hat, wie Herr Hecksher, ein sehr empfehlendes Aeußeres, namentlich ist sein Kopf ein wahrer Antinous; Kopf bei höchst edler Gesichtsbildung. Sein Spiel ist gewandt, durchdacht und ansprechend. — Herr Gubitz ist ein gefühlvoller, trefflicher Bassänger, Herr Kronfeld ein wackerer Komiker, und Herr Panz ein fleißiges und routinirtes Bühnenmitglied, das besonders höchst schätzenswerthe theoretische Kenntnisse besitzt. Herr Köstke, vom königlichen Theater zu Berlin, gab auf seiner Hin- und Rückreise nach Rußland mehrere sehr gelungene Gastrollen und ergözte namentlich als Tischler Hähnchen im „Fest der Handwerker“, als Baron Palm in „List und Phlegma“, und als Amtmännin Grünwald in der Posse: „Die Gastrollen“, von dem in unserer Mitte als Artillerie-Oberstlieutenant lebenden Decker (Adalbert vom Thale). Herr Köstke, der viel zur Erschütterung des Zwerchfelles beitrug und ein sehr verständiger Schauspieler ist, indem er nie die goldene Mittelstraße verläßt, wurde einstimmig mit dem lebhaftesten Beifalle belohnt; — seiner wird das hiesige Publikum jederzeit mit wahrem Vergnügen gedenken. Gegenwärtig befindet sich ein Bassänger aus Wien, Herr Konniger, in unserer Mitte, dessen Stimme eine überraschende Tiefe und Stärke bei sehr guter Ausbildung hat.

Sehen wir einige Monate weiter zurück, so müssen wir des Wandersmannes Carl Rappo gedenken, der, mit Gold beladen, aus Rußland zu uns kam, dann nach Danzig, Bromberg, Posen ging, zur Zeit in Breslau seine herkulischen Künste zeigt und von da nach dem schönen Dresden zu reisen gedenkt. — Seine Leistungen als Athlet und Herkules grenzen an das Unglaubliche und ungeheuer war der Applaus, der ihm namentlich als Bombenwerfer, bei dem Herumdrehen um eine eiserne Stange, und während des Spazierganges mit einer Windmühle zu Theil ward. Nun, das liebe Dresden wird ja selbst sehen und dann ermessen können, ob das, was von auswärts her über diesen in seinem Fache höchst ausgezeichneten Künstler, der als Mensch eben so ehrenwerth erscheint, theils schon geschrieben ist, theils noch geschrieben wird, der Wahrheit entsprach oder nicht. Hier wenigstens erregten seine Leistungen enthusiastischen Beifall, denn in einem solchen Grade der Vollkommenheit waren sie noch niemals gesehen worden, werden auch so leicht nicht in der Art wiedergesehen werden.

Nach Rappo erschien ein gewisser von Meckold, der sich Professor der natürlichen Magie nannte und außer seinen höchst gewöhnlichen und von dem wackern Bosco nicht nur bereits gezeigten, sondern auch weit vortrefflicher producirten Kunststücken, seinen Sohn (?) sehen ließ, der zwar auch recht viel Stärke und Muskelkraft, aber nicht ein Fünkchen der Gewandtheit Rappo's besitzt.

Der in Nr. 254 u. ff. des dießjährigen Hesperus aus und über Königsberg geschriebene Aufsatz hat, wenn gleich viel Sensation, doch auch großen Unwillen hieselbst erregt und der Verfasser jenes berüchtigten Scriptums ist bereits allgemein bekannt. Es wird, dem Vernehmen nach, öffentlich widerlegt werden, was auch um so mehr nothwendig ist, als er sehr verlegend sich über hiesige, wohlbekannte Personen, die überdem allgemeine Achtung genießen, darin ausgesprochen und dadurch selbst die letztere eingebüßt hat. Noch verdammlicher erscheint jener Aufsatz, weil in demselben eine große Selbstliebe auf Kosten derjenigen, mit denen der Verf. in collegialischem Verhältniß steht, zu Tage gelegt werden.

An selbsterzeugten literarischen Produkten sind wir arm, desto fleißiger aber wird die hiesige, trefflich eingerichtete „Börsehalle“ besucht, in der die gediegensten Blätter des Auslandes nicht fehlen und die immer fester begründet wird.

Der als Dichter nicht unbekanntes Legationrath Friedrich Tietz, der sich ziemlich lange hier aufhielt, ist nunmehr nach Rußland und zwar direkt nach St. Petersburg gegangen, wohin ihn sein Kaiser berufen haben soll. Als in dessen Diensten stehend, gab ihn schon hier seine Kleidung kund. Außer einer Ode an seinen nunmehrigen Landesherrn hat er hier kein literarisches Produkt zu Tage gefördert. —

Aus Gotha.

Am 19. Januar 1833.

Die Festlichkeiten, zu welchen die Vermählung unseres durchlauchtigsten Herzogs mit Ihro Hoheit der Prinzessin Marie von Würtemberg und der Empfang der höchsten Herrschaften in Gotha Veranlassung gab, sind nunmehr vorüber. Ein Ball, welchen unser geliebter Fürst zum Beschlusse derselben einem Theile unserer Bürgerschaft auf dem Residenzschlosse geben wollte, ist unterblieben; die Bedenklichkeiten, welche die Stadtverordneten hinsichtlich eines solchen Festes zur Sprache brachten, gingen von einer ehrenhaften Gesinnung aus, wenn sie auch nicht von allen Bewohnern unserer Stadt geheilt wurden; und jedenfalls hat das Gehör, welches sie bei unserm gnädigen Herzoge fanden, das innige Verständniß recht offen an den Tag gelegt, mit welchem sich unser Landesherr zu seinen Unterthanen herabzulassen weiß. Die 42 jungen Frauenzimmer aus den verschiedenen Ständen der Einwohner unserer Stadt wurden mit ihren Führern und Führerinnen zu einem Hofballe eingeladen, woselbst mit der größten Huld für ihr Vergnügen gesorgt wurde; — außerdem erhielt die Stadt ein Geschenk mit einem 7 bis 8 Acker großen, freien Plaze, und den ungefähren Aufwand für das unterbliebene Fest haben Sr. Herzogliche Durchlaucht zur Begründung einer neuen öffentlichen, nützlichen Anstalt bestimmt; die Zinsen dieses Kapitals von 1000 Thlr. werden mit 50 Thlr. jährlich dafür verwendet werden. So wird das Andenken an die verlebten frohen Tage auch unsern Nachkommen erhalten.

(Der Beschluß folgt.)

(Nebst einer Beilage von der Brockhaus'schen Buchhandlung in Leipzig.)